



Maik Böing (Köln): *Mit Sachthemen interkulturelle Kompetenzen fördern - Herausforderungen, Wege der Didaktisierung, Methoden der Umsetzung*

Kalenderprojekt (Schreiben, Lesen)

Schüler fertigen arbeitsteilig einen Foto-Kalender an: 12 Kalenderblätter z.B. zu

- den Farben einer Region (*La Provence est rouge comme, ...*),
- zu bestimmten Kontrasten (*pauvre – riche, grand – petit, dur – fluide, traditionnell – moderne ...*),
- zu bestimmten Adjektiven (z.B. *Le Grand-Est sauvage, tranquille, vivant, cosmopolite*),
- zu bestimmten Themen (z.B. regionaltypische Berufe, Orte) und

erläutern und begründen ihr Motiv auf der Rückseite. Im Rahmen eines Museumsgangs werden kriteriengeleitet die drei besten Kalenderblätter ausgewählt.

Orte und Bedeutungszuweisungen – Innenorte/Außenorte (Sprechen)

Schüler/innen heften farbigen Post-it auf Kalenderblätter/Fotos, die Sehenswürdigkeiten bzw. landeskundliche Besonderheiten zeigen: grün (positive Einstellung), rot (negative Einstellung)

J'ai choisi ce lieu parce que ... - J'aime / Je n'aime pas ce lieu parce que ... - Ce qui me manque, c'est ... - Ce que je ferais à cet endroit ... - Ce que je voudrais savoir concernant ce lieu ...

Sich selbst und einen Ort in Fotos inszenieren (*Site specific performance*)(aus: Lange 2013: 7) (Sprechen)

Zur Inszenierung von Personen in Bildern an einem landeskundlich bedeutsamen Ort können die Schülerinnen und Schüler eine Auswahl folgender Performancetools nutzen:

- ihren Körper (z.B. Präsenz, Atmung, Sich Einlassen),
- ihre Haltung (z.B. neutrale Mimik, bewusste Bewegungen, Flexibilität),
- den Raum (z.B. Atmosphäre, Reflexion physischer und sozialer Räume),
- eine zu entwickelnde Handlung (z.B. Zugänge und Abgänge, Komposition der Handlung, Rhythmus, Tempo, Spannung, Improvisation und Zufall, Intermedialität und Multimedialität),
- Material (z.B. spielerischer oder surrealer Umgang, Materialeigenschaften umkehren),
- Spiel, Übung und Interaktion (z.B. Agieren und Reagieren, Partizipation und Interaktion, Handlungen),
- Zeit (z.B. Zeitgefühl für Länge, Dauer, Stille, Pausen),
- Komposition (z.B. Thema bewusst reflektieren, Entwicklung ungewohnter, ausdrucksstarker, rätselhafter Bilder, Inhalte zur urbanen oder historischen Geschichte in Situationen transformieren),
- Publikum/Teilnehmer (z.B. Standort, Partizipation, Interaktion).

Aus: Lange, Marie-Luise (2013): Site-Specific Performances. Performativ handelnde Körper im Dialog mit besonderen Orten. In: *Kunst + Unterricht*. 374-375. 4-10

Französische Aufgabenformulierung in: Böing, Maik/ Conrad, Wulf (2017): *La Bretagne – vieille rebelle, jeune révoltée ?* Eine landeskundlich-fächerübergreifende Entdeckungsreise. In: *Der fremdsprachliche Unterricht Französisch*. Heft 146. S. 2-9.

24 Stunden in Paris (Schreiben, Sprechen)

Arbeitsteilig beschreiben / entwerfen die Schülerinnen und Schüler zu den verschiedenen Tages- und Nachtzeiten Aktivitäten. (*Wo wir um die Uhrzeit sind? Warum hier? Wen wir treffen? Was wir machen?*)

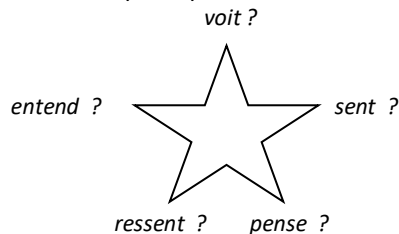
Das Paris-ABC (Schreiben, Sprechen)

Schülerinnen und Schüler erstellen arbeitsteilig ein raumbezogenes ABC, ggf. pantomimisch unterstützt. Mitschüler/innen geben Feedback und wählen die drei besten Buchstaben kriteriengeleitet aus.

Der Wahrnehmungsstern (Whittacker 2003): (Schreiben, Sprechen)

Zu einem bestimmten Foto/Text/Material wenden die Schülerinnen und Schüler die Methode „Wahrnehmungsstern“. Sie versetzen sich in eine bestimmte Person/Perspektive und schildern den Sachgegenstand aus Sicht dieser Person/Perspektive. Falls mehrere Personen/Perspektiven auf dem Material auftauchen, dient der Wahrnehmungsstern zur Perspektiveneinnahme aus unterschiedlichen Sichten (ggf. arbeitsteilig). Die Eindrücke werden vorgetragen und reflektiert.

Qu'est-ce que la personne A, B, C...



Aus : Whittacker, Mervyn (2003): Getting Ready. Der erweiterte Englischunterricht im Vorlauf zum bilingualen Sachfachunterricht. In: Wildhage, Manfred/ Otten, Edgar (Hrsg.): Praxis des bilingualen Unterrichts. Berlin: Cornelsen, S. 170-193.

Eine landeskundliche SWOT-Analyse (Böing 2017) (Schreiben, Sprechen)

Schüler/innen erarbeiten arbeitsteilig ein Tableau von *strengths, weaknesses, opportunities, threats* (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken – *Atouts, faiblesses, opportunités menaces*) zu einer Region.

Aus: Böing, Maik (2017) : Ein neues Hoch im Norden?! – Mit einer landeskundlichen SWOT-Analyse die Region *Hauts-de-France* durchleuchten. In: *Französisch heute*. Heft 4. S. 10-17.

Landeskundlicher Umknickbogen (vgl. „*Le cadavre exquis*“) (Schreiben, Sprechen)

Mehrere Begriffe zu einem Themenfeld, die den Charakter von kulturellen Skripten besitzen bzw. die affektiv aufgeladen sind, werden jeweils separat als Titel auf ein Blatt geschrieben (z.B. *faubourg, banlieue, Haussmannisation, la Sarcellite* ...). Jede/r Schüler/in notiert a) eine Umschreibung/Definition oder b) eine Assoziation, knickt seine Notiz um, so dass der/die Nachbar/in diese nicht sehen kann und reicht das Blatt sodann an den/die rechte/n Mitschüler/in weiter. Im Gegenzug erhält er von seinem/seiner linken Mitschüler/in ein Blatt mit einem anderen Begriff. Mit diesem Blatt verfährt er in gleicher Weise. Nach mehrfachem Weiterreichen erfolgen ein Auseinanderziehen des Blattes und ein Vorlesen und eine Reflexion der Definitionen und verschiedenen Sichtweisen in Kleingruppen bzw. im Plenum. Insgesamt sollten nicht mehr als 6-8 zentrale Begriffe gewählt werden.

Verändert und erweitert nach: <http://www.planetloisirs.com/2009/05/05/le-cadavre-exquis-le-jeu-des-petits-papiers/> (07.01.2011)

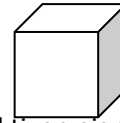
Aus: Böing, Maik (2013): Transkulturelle Kompetenz im Englisch- und Französischunterricht fördern: Strategien, Möglichkeiten, Methoden. In: Landesschulamt und Lehrkräfteakademie Hessen (Hrsg.): Neue Lern- und Aufgabenkultur in Englisch und Französisch. Frankfurt am Main: Selbstverlag. S. 50-67.

Die Ampelmethode (*La méthode des feux*)

Jede/r Schüler/in erhält ein grüne, gelbe und rote Karte. Zu bestimmten landeskundlichen Sachverhalten/Aussagen nehmen die Schülerinnen und Schüler begründet Stellung. Sie halten die grüne Karte hoch, wenn sie der Aussage zustimmen, die rote, wenn sie nicht zustimmen, die gelbe, wenn sie unentschieden sind. Zunächst erfolgt eine Begründung dem Sitznachbarn gegenüber bzw. den Mitschülern der Kleingruppe, sodann im Plenum. Es bieten sich kontrovers zu diskutierende Aussagen an, z.B. *Le centre de recherche nucléaire de Cadarache est une chance pour la Provence*.

Ausführliches Unterrichtsbeispiel: Böing, Maik (2011): Das Viadukt von Millau – eine Brücke mit Strahlkraft? Die Raumwirksamkeit einer Verkehrsinfrastruktur mit der „Ampelmethode“ beurteilen. In: *Praxis Geographie*. Heft 9, S. 16-22.

Der Mehrperspektivitätswürfel (*Le cube de perspectives*) als Ausdruck von Wahrnehmungen und Gefühlen gegenüber bestimmten Sachverhalten, Phänomenen, Prozessen, Orten (vgl. Böing/Sachs 2007) (Schreiben, Sprechen, Interkulturelle Kompetenz: Perspektivenwechsel)









Für die Betrachtung von Orten und Landschaften aus unterschiedlichen Perspektiven eignen sich z.B. folgende Kategorien: a) *Einheimische/ Reisende*, b) *Alter: Kind, Jugendlicher, Erwachsener, Senior*, c) *soziale Situation: allein, zu zweit, Familie, Gruppe*. Die Schülerinnen und Schüler verfassen zu Hause Denkblasen oder einen inneren Monolog zum Ausdruck ihrer Wahrnehmung des Ortes/Sachverhaltes aus ihrer spezifischen, subjektbezogenen Perspektive, ohne diese explizit zu nennen. Sie integrieren das zuvor erworbene Fachwissen sowie das fachsprachliche Vokabular. In der folgenden Unterrichtsstunde liest jeder Schüler seinen Text zunächst innerhalb einer Kleingruppe vor. Die Zuhörer erspüren die Perspektive und ordnen sie begründet an die entsprechende Stelle des Mehrperspektivitätswürfels ein. Pro Kleingruppe wird ein besonders gelungener Text ausgewählt. Jede/r Schüler/in hat eine Stimme und darf seinen eigenen Text nicht wählen. Im Plenum werden schließlich die jeweils in den Kleingruppen ausgewählten Texte vorgetragen und ein „Klassensieger“-Text gewählt. Abschließend erfolgt eine Metakognition z.B. hinsichtlich der Bandbreite der Sichtweisen, der Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Aus: Böing, Maik/Sachs, Ursula (2007): *Exkursionsdidaktik zwischen Tradition und Innovation – eine Bestandsaufnahme. Geographie und Schule. Heft 167. S. 42.*

Französisches Beispiel in: Böing, Maik (2009): *L'Espagne touristique: Wie Urlaubs(t)räume gemacht werden – Mit alten und neuen Raumkonzepten fachsprachliche Sprechkanäle schaffen. In: Praxis Geographie. Heft 5. S. 24-31.*

Landeskunde kontrovers – die „Denkhüte“ von Edward de Bono nutzen (Sprechen, Interaktion, Interkulturelle Kompetenz: Perspektivenwechsel)

In der Oberstufe bietet es sich an, aktuelle kontrovers diskutierte Themen, die die Menschen in Frankreich gegenwärtig bewegen, arbeitsteilig und internetgestützt mittels der Methode „Denkhüte“ zu beleuchten. Nach einer problemorientierten gemeinsamen Hinführung zum Sachverhalt begeben sich die Lernenden selbstständig auf Informations- und Materialsuche zu ihrem *chapeau de la réflexion* (*jaune : avantages, noir : risques, vert : créativité, rouge : émotions, blanc : faits, ggf. auch bleu : prise de recul*) und bereiten (ggf. ein mediengestütztes Statement) aus ihrer Sicht vor. Bspl.: *Le projet éolien en mer de la Baie de Saint-Brieuc – enlaidissement du paysage ou source d'énergie durable ?*

Sachverhalte, Orte, Ereignisse werden jeweils aus der Sicht eines bestimmten Hutes betrachtet, der entweder zugeteilt wird oder den die Schüler/innen sich frei aussuchen können. Die Lernenden verfassen sodann zu Hause oder im Tandem bzw. in Kleingruppen in der Schule kontinuierliche Texte (z.B. Denkblasen, innerer Monolog, Rede). Diese werden schließlich im Unterricht in Wert gesetzt (vgl. z.B. Ablauf Mehrperspektivitätswürfel).

	<p>Le chapeau jaune est optimiste. Il s'occupe des aspects positifs. Il recherche les avantages, l'utilité et les espoirs et il essaie de les justifier. (= les avantages)</p>		<p>Le chapeau noir est le contraire du chapeau jaune. Il est sombre et pessimiste. Il souligne les risques, les aspects négatifs, les faiblesses et les problèmes. (= les risques et la critique)</p>		<p>Le chapeau vert est le chapeau créatif. Il indique les idées neuves et évoque des solutions à des problèmes énoncés. (= la créativité)</p>
	<p>Le chapeau bleu est l'organisateur parmi les chapeaux. Il organise le processus de la réflexion. Il dirige aussi l'utilisation des autres chapeaux. (= la prise de recul)</p>		<p>Le chapeau rouge représente les émotions et les sentiments. Pour lui, les beautés du monde sont aussi importantes que les valeurs abstraites. Il donne le point de vue émotionnel. (= les émotions et les intuitions)</p>		<p>Le chapeau blanc essaie d'être neutre et objectif. Il se rapporte aux sciences, aux données et aux faits objectifs. Il demande des faits, des chiffres etc. qui pourraient l'aider à mieux comprendre. (= les faits)</p>

Aus: Böing, Maik (2011): *Methoden: Mehrperspektivität und interkulturelle Kompetenz. In: Der fremdsprachliche Unterricht Französisch. Heft 110. S. 24-25.*

Einordnen von Begriffen in bestimmte Darstellungsformen (Sprechen, Interaktion)

Die Schüler/innen ordnen am Ende einer Unterrichtsreihe bestimmte Begriffe in eine Karte, ein Diagramm, ein Foto ein und begründen ihre Positionierung (z.B. Einordnen der Begriffe *quartier branché, modernité, luxe* etc. in eine Karte Marrakechs).

Siehe Beitrag: Albrecht, Volker und Böing, Maik (2013): *Marrakech entre mythe et réalité*. Geographische Karten multimedial in zwei Sprachen vernetzen. In: *Geographie heute*. Heft 315. Dezember. S. 22-25.

Mystery (Lesen, Sprechen, Interaktion, Schreiben)

Startpunkt eines Mysterys ist stets eine narrative Rahmengeschichte, die zu einer Leitfrage führt. Häufig werden hierbei Personen miteinander in Verbindung gebracht, die auf den ersten Blick nichts miteinander zu tun haben. Infolge komplexer geographischer Prozesse sind sie jedoch miteinander vernetzt und verbunden. Ausgehend von dieser Rahmengeschichte begeben sich die Schülerinnen und Schüler mithilfe von Informations- und Materialkärtchen auf eine Spurensuche und rekonstruieren stückweise den Sachverhalt und das Kausalgefüge. Der narrative Zugriff gepaart mit einer analytischen Durchdringung eines regional bedeutsamen Sachgegenstands macht diese Methode auch für landeskundliches Lernen im Fremdsprachenunterricht außerordentlich interessant!

Unterrichtsbeispiel: Böing, Maik (2017): *Les eaux dangereuses*. Die bretonische Wasserproblematik mit der Methode Mystery entdecken. In: *Der fremdsprachliche Unterricht Französisch*. Heft 146. S. 34-39.

Das Materialpuzzle (Lesen, Sprechen, Interaktion)

Nach einem Einstiegsimpuls inkl. des Formulierens einer Leitfrage begeben sich die SuS in Kleingruppen an die Sichtung und Ordnung der Materialkärtchen auf einem Plakat und entwerfen eine Antwort.

Böing, Maik (2012): *Les petits princes des sables*. Das Materialpuzzle als Erschließungsmethode für Sachtexte. In: *Der fremdsprachliche Unterricht Französisch*. Heft 120. S. 30-37.

Der Interkulturelle Konzeptbaum (Schreiben, Sprechen, Interaktion)

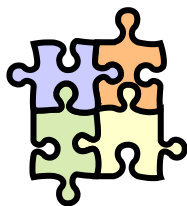
Die Schülerinnen und Schüler notieren an die Äste eines Baumes ihre Bedeutungszuweisungen/Assoziationen etc. zu einem bestimmten landeskundlich bzw. kulturell relevanten Sachverhalt (z.B. *le 9-3, le Midi, le Nord, le dîner en France, le petit déjeuner en Allemagne* etc.). Als Scaffolding können z.B. folgende Begriffe dienen, die an die Äste geschrieben sind: *Ma première association, les caractéristiques, les points forts, les points faibles, l'image publiée dans les médias, les contradictions, ma perception sous forme d'un dessin*.

Erweitert Böing 2019 (unveröffentlicht) nach: Fresse, Ludovic/ Grau, Ines (2018): *Nature et culture. Natur und Kultur. Guide franco-allemand de l'éducation à l'environnement. Deutsch-französisches Handbuch für Umweltbildung*. Beaumont: Villière. S. 107

<https://www.dfjw.org/media/nature-et-cultures-natur-und-kultur.pdf>

Dekonstruktion von Diskurskonstruktionen (vgl. Uphues 2008, unveröffentlicht) (Schreiben, Sprechen, Interaktion)

Mittels einer diskursanalytischer Herangehensweise werden Positionen aufgezeigt sowie (Schein-) Wahrheiten:



- Qui ?
- parle de quoi (quel événement, quel sujet, quel espace...) ?
- où ?
- comment ?
- pourquoi ? dans quel intérêt ?
- à qui ?
- avec quelle conséquence, quel effet ?



MAIK BÖING
bewegt Sprache

www.maikboeing.de

info@maikboeing.de